

## **Antrag**

**der Abgeordneten Klaus Brähmig, Anita Schäfer (Saalstadt), Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof), Helmut Brandt, Cajus Caesar, Dr. Hans Georg Faust, Uda Carmen Freia Heller, Christian Hirte, Jürgen Klimke, Hartmut Koschyk, Ingbert Liebing, Marlene Mortler, Dr. Norbert Röttgen, Wilhelm Josef Sebastian, Kurt Segner, Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Annette Faße, Gabriele Hiller-Ohm, Renate Gradistanac, Monika Griefahn, Hans-Joachim Hacker, Bettina Hagedorn, Dr. Reinhold Hemker, Lothar Ibrügger, Brunhilde Irber, Dr. h. c. Susanne Kastner, Ute Kumpf, Hilde Mattheis, Markus Meckel, Thomas Oppermann, Heinz Paula, Dr. Angelica Schwall-Düren, Rita Schwarzelühr-Sutter, Ludwig Stiegler, Jörg Tauss, Lydia Westrich, Engelbert Wistuba, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD**

### **Bauernhofurlaub und Landtourismus weiter fördern – Ländliche Räume nachhaltig stärken**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Bauernhofurlaub und Landtourismus haben sich als Tourismussegment in Deutschland etabliert. Für die schätzungsweise rund 25 000 Anbieter von Bauernhof- und Landurlaub ergibt sich ein großes Marktpotential. 2005 waren ca. 1,6 Millionen Urlaubsaufenthalte – ohne Kurzurlaube – zu verzeichnen, mit denen rund 943 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet wurden.

Die Urlauberinnen und Urlauber können von der breiten und vielfältigen Angebotspalette des Bauernhof- und Landtourismus profitieren. Neben klassischen Bauernhöfen und Gasthöfen bieten auch Winzerhöfe, Biohöfe, Reiterhöfe und Fischerhöfe sowie Heuhotels interessante touristische Angebote. Durch die Verbindung von Erholung in der Natur und Aktivurlaub mit gesundheitsfördernden Sportmöglichkeiten bieten sich insbesondere für Familien mit Kindern, Jugendliche und Senioren attraktive Urlaubsmöglichkeiten. Gerade für preisbewusste Urlauberinnen und Urlauber stellt der Bauernhof- und Landurlaub eine attraktive Alternative dar. Laut der Studie „Urlaub auf dem Bauernhof/Urlaub auf dem Lande – Studie für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz auf der Basis der Reiseanalyse RA 2006“ kostet ein Bauernhofurlaub im Schnitt rund 250 Euro weniger als eine durchschnittliche Urlaubsreise.

Das Marktpotential ist noch nicht ausgeschöpft. So haben sich von 2003 bis 2005 rund 2,1 Millionen Deutsche ab 14 Jahren für einen Bauernhof- oder Landurlaub von fünf oder mehr Tagen entschieden. Die Interessentenzahl für einen Urlaub in den Jahren 2006 bis 2008 lag mit ca. 7,1 Millionen aber mehr als dreimal höher.

Die Landurlaubsbetriebe stehen im starken Wettbewerb. Der wachsende Deutschlandtourismus bietet dem Bauernhof- und Landtourismus aber zusätzliche Nachfragepotentiale. Urlaubsreisen in und nach Deutschland nehmen zu. Erste Zwischenergebnisse des Qualitätsmonitors Deutschland-Tourismus der Deutschen Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) zeigen das große Nachfragepotential, das der Bauernhof- und Landurlaub durch seine vielfältigen touristischen Merkmale erschließen kann. Meistgenannte Reisemotive der Urlauberinnen und Urlauber sind Erholung, Genuss und Naturnähe, häufigste Entscheidungskriterien bei der Wahl des Urlaubszieles sind die Landschaft, das Klima und die Erholungsmöglichkeiten. Aktuelle Zahlen der Saisonumfrage der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e. V. ergeben eine gestiegene Belegung der Ferienwohnungen und -häuser in 2007 gegenüber dem Vorjahr. Danach berichten knapp die Hälfte der Betriebe von einer stabilen sowie ein weiteres Drittel von einer deutlich besseren Auslastung ihrer Urlaubsunterkünfte.

Der Bauernhof- und Landtourismus muss die vorhandenen Marktpotentiale insgesamt stärker nutzen. Dabei ist neben der Anbieterseite auch die Politik gefordert, gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Gerade vor dem Hintergrund von landwirtschaftlichen Strukturveränderungen, demographischem Wandel und Klimaschutzaspekten stellt der Bauernhof- und Landtourismus ein wichtiges Standbein der wirtschaftlichen Entwicklung der Anbieter und insbesondere strukturschwacher ländlicher Räume dar. Als nachhaltige, umweltfreundliche und preiswerte Urlaubsform bietet er wesentliche Zukunftspotentiale. Damit kann der teilweisen Austauschbarkeit von Reisezielen im globalen Tourismus ein attraktives regionales Angebot entgegengesetzt werden. Bauernhöfe können zudem mit der direkten Vermarktung von ihnen produzierter Güter und regionaler Spezialitäten an Urlauberinnen und Urlauber ihr Einkommen steigern.

Für Menschen, die in städtischen Verdichtungsräumen leben, bietet der Urlaub auf dem Land erholsame und abwechslungsreiche Anreize durch direkte Naturerlebnisse, Ruhe, aber auch Aktivurlaub und Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Vielfältige gesundheitsorientierte und sportliche Tourismusformen sind im ländlichen Raum möglich, insbesondere das Wandern, Radfahren, Reiten, Wasserwandern sowie Gesundheits- und Wellness-tourismus, aber auch Kulturangebote finden sich auf dem Land. Vor allem zwischen den Segmenten Bauernhof- und Landurlaub einerseits und Fahrrad- sowie Wandertourismus andererseits ergeben sich wichtige Synergien. Fahrrad- und Wandertourismus findet vorwiegend im ländlichen Raum statt, da dort größtenteils das Rad- und Wanderwegenetz liegt. Vor allem für Hotellerie und Gastwirtschaft in diesen Regionen bieten der zunehmende Fahrrad- und Wandertourismus ein beachtliches Gästepotential. Weitere Synergien ergeben sich hinsichtlich des stark zunehmenden Reittourismus (z. B. Wanderreitstationen) sowie des Bootswanderns.

Familien- und Kinderferienhöfe stellen eine gute Möglichkeit dar, Landwirtschaft und Natur im direkten Kontakt zu erleben und das Verständnis von Kindern und Jugendlichen für Nahrungsmittelherstellung sowie Umweltbelange zu fördern. Insbesondere Biohöfe mit nachhaltiger Landwirtschaft können für gesunde Ernährung, die grundlegend ist für Wohlbefinden und Lebensqualität, sensibilisieren. Bauernhöfe können von Schulklassen als außerschulischer Lernort genutzt werden und zur breiten Ernährungsaufklärung von Kindern und Jugendlichen beitragen. Darüber hinaus bietet die regionale Direktvermarktung der Landwirte für Bauernhof- und Landtouristen die Möglichkeit, frisch verarbeitete, gesunde Produkte zu erwerben.

Mit spezifisch auf Seniorinnen und Senioren zugeschnittenen Angeboten des Bauernhof- und Landtourismus, die Gesundheit, Erholung, Entspannung und altersgerechte Sport- und Freizeitmöglichkeiten einbeziehen, kann dieses

Urlaubssegment verstärkt den demographischen Wandel in Deutschland nutzen. Insbesondere für diese Zielgruppe, aber auch insgesamt, ist es wichtig, barrierefreie Urlaubsangebote und Infrastruktur zu schaffen. Barrierefreiheit stellt ein zukunftsfähiges Qualitätsmerkmal dar, das die gesamtgesellschaftliche Teilhabe sichert und den Komfort für alle Reisenden erhöht, gerade auch für Familien mit Kleinkindern und Personen mit vorübergehenden Mobilitätseinschränkungen.

Die Förderung von Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft, touristischen Angeboten, Dorfentwicklung und Infrastruktur in ländlichen Räumen ist wichtig für die Entwicklung des Bauernhof- und Landtourismus. Investitionen in soziale, hauswirtschaftliche, kommunale und landschaftspflegerische Dienstleistungen, wie etwa die Einrichtung eines Hofcafés, Partyservices, Pflege- und Betreuungsdienstes für ältere Menschen oder einer Waldpflege, stärken den ländlichen Tourismus.

Eine länder- und ressortübergreifende, koordinierte Zusammenarbeit, eine qualitativ hochwertige überregionale Vermarktung, eine fundierte Datengrundlage sowie die Qualifizierung der Anbieter des Bauernhof- und Landurlaubs sind wichtige Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Bauernhof- und Landtourismus. Dazu zählen auch tourismusförderliche Regelungen wie z. B. bei der Rundfunkgebühr und der Ausdehnung des Sommerferienzeitraums, für die sich der Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestages eingesetzt hat.

## II. Der Deutsche Bundestag begrüßt,

- dass die Bundesregierung die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) als zentrales Förderinstrument des ländlichen Raumes in Kooperation mit den Ländern weiterentwickelt hat, um die Einkommensdiversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und die integrierte ländliche Entwicklung zur Nutzung touristischer Entwicklungspotenziale in ländlichen Räumen, zum Beispiel den Ausbau der Breitbandversorgung, stärker zu fördern. Dazu wurden die Bundesmittel für 2008 um 45 Mio. Euro auf 660 Mio. Euro erhöht und eine weitere Anhebung ab 2009 auf 700 Mio. Euro in den Haushalt 2009 eingebracht, die im Finanzplan für die Haushaltsjahre 2010 bis 2012 fortgeschrieben wird;
- dass bei der Investitionszulage seit 2007 auch das Beherbergungsgewerbe in die Förderung einbezogen worden ist. Von dieser Unterstützung der touristischen Entwicklung in den neuen Bundesländern profitieren auch besonders die ländlichen Räume;
- dass die Bundesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Ländliche Räume“ eingesetzt hat, die bis Ende 2008 einen Vorschlag für ein abgestimmtes Handlungskonzept zur Weiterentwicklung der ländlichen Räume vorlegen wird;
- dass die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) die Themen Erholungsurlaub, Familienferien und Kurzurlaub mit der 2007 angelaufenen Kampagne „Kurz – nah – weg – Urlaub in Deutschland“ zentral bewirbt und im Jahr 2009 den Aktivurlaub Deutschland sowie das Wandern und Radfahren in den Mittelpunkt ihrer Marketingarbeit stellen will;
- die Klassifizierung von Ferienhäusern, Ferienwohnungen und Privatzimmern durch den Deutschen Tourismusverband e. V. (DTV), die bereits mehr als 60 000 Ferienobjekte erfasst sowie die Einführung der sog. G-Klassifizierung für Gastehäuser, Gasthöfe und Pensionen durch den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) in Kooperation mit dem DTV im Jahr 2005 und die Einführung der Qualitätssiegel „Anerkannter Landurlaub“, „Anerkannter Urlaubs-Bauernhof“, „Anerkannter Urlaubs-Reiterhof“, „An-

erkannter Urlaubs-Winzerhof“ und „Anerkannter Urlaubs-Fischerhof“ durch die Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e. V. im Jahr 2007;

- die in den Ländern stattfindenden Kooperationen zwischen Schulen und Landwirtschaft sowie die alle zwei Jahre stattfindende bundesweite Aktion „Bauernhof als Klassenzimmer“ des Deutschen Bauernverbandes (DBV), die das Verständnis von Kindern und Jugendlichen für nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Ernährung fördern;
- die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz alle zwei Jahre herausgegebene Studie „Urlaub auf dem Bauernhof – Urlaub auf dem Lande“, die eine wichtige regelmäßige Angebots- und Nachfrageanalyse darstellt;
- dass bezüglich der Saisonbetriebe durch eine Vereinbarung der Rundfunkkommission der Länder mit den Rundfunkanstalten unterhalb staatsvertraglicher Regelungen eine saisonale Abmeldung von der Rundfunkgebühr für das Beherbergungsgewerbe wieder möglich ist.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. weiterhin ausreichende finanzielle Mittel für die touristische Entwicklung der ländlichen Räume auch im Rahmen der GAK bereitzustellen und sich dazu auf EU-Ebene für eine entsprechende Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union einzusetzen sowie auf die Bundesländer hinzuwirken, die Diversifizierungsgrundsätze zur Förderung von Urlaub auf dem Bauernhof hinsichtlich der Mindestinvestitionssummen und der förderfähigen Bettenzahl stärker an die Kriterien des Rahmenplans der GAK anzupassen;
2. im Rahmen der Regelungen zur Außenbereichsnutzung (§ 35 BauGB) die Auswirkungen auf den Bauernhofurlaub und den Landtourismus angemessen zu berücksichtigen;
3. die erfolgreichen Bestandteile und Erkenntnisse des bundesweiten Modell- und Demonstrationsprogramms „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ in bestehende Förderprogramme zu integrieren und dabei Ansätze weiterzuentwickeln, die zur Förderung des Bauernhof- und Landtourismus beitragen sowie sich dafür einzusetzen, im Rahmen der integrierten Ansätze von LEADER stärker die touristische Entwicklung der ländlichen Räume zu berücksichtigen;
4. bei der Fortführung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ die Förderung touristischer Infrastrukturmaßnahmen stärker zu berücksichtigen;
5. die Förderung und Entwicklung des Bauernhof- und Landtourismus als nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der ländlichen Räume im Rahmen der ressortübergreifenden Zusammenarbeit der IMAG angemessen zu berücksichtigen;
6. auf die Länder hinzuwirken, landtouristische Projekte länderübergreifend abzustimmen und gemeinsam mit den Verbänden zu koordinieren;
7. das Urlaubssegment Bauernhof- und Landtourismus durch die DZT stärker und gezielter überregional und international zu bewerben;
8. ein erleichtertes Aufstellen von Werbe- und Hinweisschildern für den Bauernhof- und Landtourismus auch außerhalb geschlossener Ortschaften – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – zu prüfen;
9. den Bauernhof- und Landtourismus als eigenständigen Schwerpunktbereich in den tourismuspolitischen Bericht und als gesonderten Punkt in den Agrarbericht der Bundesregierung aufzunehmen;

10. eine Grundlagenuntersuchung zum Bauernhof- und Landtourismus unter Einbeziehung der Ergebnisse des vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes zur Prüfung der „Nachhaltigkeit von Projektmaßnahmen zur ländlichen Entwicklung“ durchzuführen;
11. das Deutsche Seminar für Tourismus (DSFT) aufzufordern, den ländlichen Tourismus als Schwerpunktthema anzubieten, um die Qualifizierung von Anbietern des Bauernhof- und Landurlaubs zu unterstützen;
12. auf die Länder hinzuwirken, Bauernhöfe als außerschulische Lernorte stärker im Schulwesen zu berücksichtigen, um mehr Bewusstsein für nachhaltige Landwirtschaft, Umweltschutz und gesunde Ernährung (zum Beispiel mit der Verknüpfung von Angeboten der Plattform Ernährung und Bewegung e. V.) zu schaffen sowie entsprechende Projekte von Anbietern des Bauernhof- und Landurlaubs zu unterstützen;
13. bei der Deutschen Bahn AG, den Ländern, Kommunen und privaten Anbietern des öffentlichen Personennahverkehrs darauf hinzuwirken, dass ländliche Regionen für Touristinnen und Touristen schnell und mit möglichst wenigen Umsteigestationen erreichbar sind und die Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder verbessert werden;
14. sich für den Abbau bürokratischer Hürden bei grenzüberschreitenden Tourismuskoperationen hinsichtlich der Förderung aus EU-Mitteln einzusetzen;
15. sich bei den Ländern für weitere Entlastungen kleiner Beherbergungsbetriebe im Rahmen der Beratungen zur Neugestaltung der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einzusetzen, insbesondere hinsichtlich flexiblerer Regelungen für die saisonale Abmeldung sowie der bisher getrennten Berechnung von Gästezimmern und Ferienwohnungen beim pauschalen Rabatt des Hotelprivilegs;
16. sich bei den Ländern weiterhin dafür einzusetzen, dass bei der Sommerferienregelung auch die Belange der Tourismuswirtschaft und der erholungsuchenden Bevölkerung stärker berücksichtigt werden, insbesondere durch einen Gesamtferienzeitraum von möglichst 90 Tagen.

Berlin, den 24. September 2008

**Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion**  
**Dr. Peter Struck und Fraktion**





